

Deniz Selek

HEARTBREAK-FAMILY

Als meine heimliche Liebe bei uns einzog

Fischer KJB 2013 • 287 S. • 13,99 • ab 14 • 978-3-596-85461-5

Beim Namen Deniz Selek muss man aufmerksam werden. 2012 erschien ihr großartiger Roman **Zimtküsse**, in dem sie so überzeugend von einem Mädchen erzählte, das in zwei Kulturen zu Hause ist oder vielleicht auch in keiner so ganz: Selbstfindung und Selbstbehauptung, Konflikte in der Familie und Freundeskreis, die Suche nach Vorbildern und letztlich nach dem eigenen Ich, das waren die Themen, die faszinierten.

Und nun also **Heartbreak-Family** mit dem Untertitel „Als meine heimliche Liebe bei uns einzog“. Rosa Herzchen auf dem Cover, scherenschnittartig ein Liebespaar, hinter dem sich sternförmig eine Blüte entfaltet, und schließlich noch ein oberflächlicher Covertext weisen das neue Buch ins Genre leichter Liebesroman für Teenies, und mich überkommt ein leises Unbehagen, weil das erste Buch so überaus beeindruckend gut und anspruchsvoll war. Aber ich bin leider weit entfernt von der angesprochenen Altersgruppe — mag sein, dass die das Buch optisch gelungen findet. Nun gut; sooo schrecklich ist das Cover nicht, aber in meinen Augen einfach falsch. Denn auch **HEARTBREAK-FAMILY** ist ein tiefgehender Roman, den vielleicht manche(r) nicht lesen wird, weil man sich nach der Aufmachung etwas Seichteres vorgestellt hat.

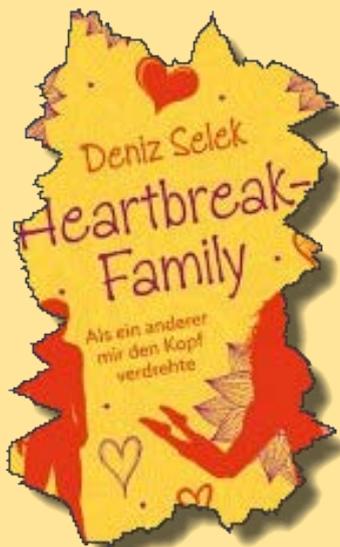
Wieder also ein Roman, der das „Befangensein“ in unterschiedlichen Kulturen thematisiert und auch die Hilflosigkeit zeigt, damit in einem bestimmten Alter fertig zu werden. Damit die Botschaften, die Erkenntnisse bei den Lesern, vor allem Leserinnen, gut ankommen, verpackt Deniz Selek die Probleme in eine scheinbar locker zu lesende Liebesgeschichte. Vielleicht gibt es ein paar Leserinnen, die die Erzählung tatsächlich auf dieser oberflächlicheren Ebene lesen, und auch das hat seine Berechtigung. Aber seine ganze Bedeutung, vom Inhalt wie vom literarischen Anspruch her, offenbart sich nur dem, der sich gedanklich und emotional einlässt auf ein Mädchen, das ehrlich versucht, seine Sehnsüchte und Hoffnungen an das Leben mit den Vorstellungen in Einklang zu bringen, die in unterschiedlichen Kulturen ohnehin auseinander gehen.

Was für ein Glück, dass dieses schwierige Thema eine so großartige Erzählerin gefunden hat, die nicht einfach das Erzählen versteht, sondern die zudem noch weiß, wovon sie spricht: In Hannover geboren und in der Türkei aufgewachsen, lebt sie seit langem mit ihrer Familie in Berlin; und der Vor-Satz, dass für die frei erfundene Heartbreak-Family-Geschichte ihre „wunderbar einzigartige, knallbunte Patchworkfamilie“ die Idee (mehr nicht) lieferte, zeugt von einem weiteren subjektiven Erfahrungsbereich, der nicht nur der Handlung, sondern vielmehr den Charakteren und ihrer inneren Darstellung zugutekommt.

Dabei geht **HEARTBREAK**, was die unterschiedlichen Kulturen angeht, noch einen Schritt weiter als die Zimtküsse: Die Geschichte von Jannah, der weiblichen Hauptperson, die in Ich-form erzählt, spielt in Deutschland, aber ihre Mutter stammt aus der Türkei. Diese will nun mit Sebastian zusammen ziehen, den Jannah (zunächst) respektlos und abwertend Sepp nennt. Sepp stammt aus Afrika und ist braun wie Schokolade, braun wie sein Sohn Ken, für den so viele Mädchen schwärmen — auch Jannah. Da geht es wirklich um Toleranz und Akzeptanz, erstens wegen der vielen Nationalitäten und zweitens ganz einfach wegen der Patchworkbeziehungen, die dadurch erschwert werden, dass Jannah sich in Ken verliebt. Ein Liebesroman ist das Ganze aber trotzdem nur an zweiter Stelle und deshalb — so viel sei verraten — gibt es auch nicht das vielleicht erwartete Happy End, obwohl das Ende sehr befriedigend ist und viele Möglichkeiten offen lässt, wie das richtige Leben auch.

Vielleicht ist es gerade das, was den Roman so wertvoll macht: Die Erzählung vom Erwachsenwerden in nicht ganz einfachen Verhältnissen, die auch künftig Schwierigkeiten versprechen, aber wenn schon nicht Lösungen parat haben, so doch sehr gangbare Wege aufzeigen. Die Suche nach dem eigenen Weg in die Zukunft ist zugleich der Weg in die Vergangenheit, wo Jannah nicht nur sich selbst in ihren Erinnerungen begegnet, sondern vor allem der Mutter als junge Frau — nicht die Rückkehr zu, sondern die Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln, die zu einem neuen Verhältnis der beiden Frauen führen und Jannah reifen lassen.

Ein Jahr später die Fortsetzung:



HEARTBREAK-FAMILY

Als ein anderer mit den Kopf verdrehte

Fischer KJB 2014 • 283 S. • 13,99 • ab 14 • 978-3-596-85542-1

Zum Cover ist oben alles gesagt — es gilt auch hier. Die Geschichte schließt sich fast nahtlos an. Jannah ist immer noch in Ken verliebt, aber Ken hat ganz offenbar nur Augen für seine — ehemalige? — Freundin. Es ist Sommer, und die Patchworkfamilie fliegt in die Türkei, um die Ferien bei Jannahs Großeltern zu verbringen. Es wird schwieriger als erwartet, denn Jannah merkt, dass sie trotz ihrer türkischen Mutter nur bedingt Wurzeln in der Türkei hat. Schnell klaffen ihre Vorstellungen und die der Großeltern vom Leben einer Jugendlichen auseinander. Immer wieder fühlt Jannah sich fremd, auch weil sie die Sprache nicht perfekt beherrscht. Und die Großeltern haben auch gewisse Probleme, mit dem neuen „Multikulti“ der Familie ihrer Tochter und der dunklen Hautfarbe klarzukommen. Die Stimmung ist gereizt.



Dann wird alles anders. Jannah lernt einen türkischen jungen Mann kennen, Sayan. Die beiden verstehen sich auf Anhieb und Jannah wird durch ihn in die Gruppe der Jugendlichen vor Ort integriert, beginnt die türkische Mentalität viel besser zu verstehen, findet Freunde und sieht das Leben verlockend vor sich. Je besser sich die beiden auf gemeinsamen Ausflügen kennen lernen, desto größer wird die Zuneigung. Und Kens Eifersucht.

In der gleichen Zeit hat auch Jannahs Mutter ihre Probleme und muss sich ihnen stellen. Auch ihr, die nun so lange in Deutschland lebt, ist vieles fremd geworden, vor allem die Bevormundung durch ihre alten Eltern. Aber auch die anderen Personen, die man ins Herz geschlossen hat, vor allem Ken und Sepp, kommen erzählerisch nicht zu kurz, können sich als eigenständige Personen entfalten und überzeugen. Leserinnen werden sich aber bestimmt sehr schnell mit Jannah identifizieren, die mit ihrer ehrlichen, teils impulsiven Art so authentisch wirkt. Leicht und unterhaltsam vermittelt sie in Handeln und Denken doch vergleichsweise komplexe Welten, die unterschiedlichen Denkweisen einer anderen Kultur mit ihren Wert- und Glaubenskonzepten.

Auch in dieser Fortsetzungsgeschichte versteht Deniz Selek zu erzählen; vor dem inneren Auge des Lesers entsteht ein buntes und facettenreiches Bild nicht nur einer Familie, die erst zu einer solchen zusammenwachsen muss, sondern auch eines faszinierenden Landes. Deniz Selek schreibt, wie es gerade am besten passt. Sie hat einem heranwachsenden Leser viel zu sagen, und sie tut dies unbekümmert, rabiart, vorlaut, witzig, schüchtern und manchmal ganz unverhofft poetisch leise. Vor allem am Ende, das ihr wieder so überzeugend (und schön) gelingt und eine Fortsetzung möglich macht.

Heartbreak — das ist eine Geschichte über große Gefühle, treffsicher, einfühlsam und subtil, frei von Ressentiments und Resignation, wo man sie vielleicht erwartet haben könnte; eine ernste und manchmal bei aller Heiterkeit (man denke an das Inhaltsverzeichnis am Ende des Buches, mit viel Sinn für Situationskomik) auch ein bisschen traurig wehmütige Geschichte, so erzählt, dass man immer trotzdem lächeln und lachen muss.

Zwei wunderbar bunte Erzählungen, die einen berühren wie das Leben selbst.